

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Weinmosternte im Jahr 1913 im Vergleich zu den Vorjahren

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

November.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Weinmosternte im Jahr 1913 im Vergleich zu den Vorjahren. — 2. Tabakbau und voraussichtliche Tabakernte in Baden im Erntejahr 1913. — 3. Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich und in Baden für das Jahr 1912. — 4. Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1912. — 5. Großhandelspreise für Getreide im November 1913 in Mannheim. — 6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1913. — 7. Die Lage des Arbeitsmarktes im November 1913. — 8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im November 1913. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1913. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im November 1913. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1913. — 13. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Dezember 1913. — 14. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im Oktober 1913. — 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1913.

1. Die Weinmosternte im Jahr 1913 im Vergleich zu den Vorjahren.

Der seit mehreren Jahrzehnten beobachtete Rückgang der mit Reben bepflanzten Flächen hat auch im Jahr 1913 angehalten. Während das im Ertrag stehende Rebland im Jahr 1903 noch 17630, im Jahr 1883 sogar 19950 ha betrug, ist die Fläche im Jahr 1911 auf 15600, im folgenden Jahr auf 15080 und im Berichtsjahr 1913 sogar auf 14435 ha gesunken. Im Vergleich dazu sei angefügt, daß vor 100 Jahren nach zuverlässigen Schätzungen die Rebanbaufläche im Großherzogtum (27000 ha) fast doppelt so groß war als heute. Innerhalb der einzelnen Weinbaugesenden macht sich der Rückgang der Rebflächen in unterschiedlicher Weise geltend. Es betrug nämlich die im Ertrag stehende Rebfläche

in den Weinbaugesenden:	im Jahr	im Jahr	mithin die Abnahme	
	1903 ha	1913 ha	überhaupt	in %
Seegegend	1270	911	359	28,3
Oberes Rheintal	380	307	73	19,2
Marktgräser Gegend	2950	2860	90	3,1
Kaiserstuhl	2590	2587	3	0,1
Gegend des Breisgaus	1900	1753	147	7,7
Ortenau und Bühler Gegend	3180	2812	368	11,6
Untere Rheingegend	1270	922	348	27,4
Kraichgau und Neckargegend	1480	1001	479	32,4
Bergstraße	480	337	143	29,8
Main- und Taubergegend	2130	945	1185	55,6
Im Großherzogtum	17630	14435	3195	18,1

Am größten ist darnach der Rückgang der Rebfläche im äußersten Süden (Seegegend) und im äußersten Norden des Landes (Main- und Taubergegend, Bergstraße, Kraichgau und Neckargegend), während sich die mit Reben bepflanzten Flächen im Marktgräserland und am Kaiserstuhl, die beide zusammen über ein Drittel der Gesamtrebfläche des Großherzogtums ausmachen, in den letzten 10 Jahren teils gar nicht, teils nur wenig geändert haben.

Der im Berichtsjahr 1913 im Großherzogtum im ganzen sowie in den einzelnen Weinbaugesenden geherbstete Weinmostertrag war außerordentlich gering. Nach den Schätzungen der Weinbauberichterstätter beträgt er für das Land im ganzen 45780 hl und steht im Vergleich zu den vorausgegangenen 40 Jahren an zweitletzter Stelle. Noch niedriger war das Erträgnis im Jahr 1910, in dem nur 44130 hl geerntet wurden; einen ähnlichen Fehlerbst wie heuer weist im Zeitraum der Jahre 1873/1913 nur noch das Jahr 1880 mit 51260 hl auf. In 4 Jahren (1879, 1889, 1891 und 1912) schwankte das Weinmosterträgnis zwischen 100000 und 200000 hl, in 23 Jahren zwischen 200000 und 500000 hl. Ein Erträgnis von 1 Million wurde nur zweimal erreicht, und zwar im Jahr 1900, wo 1,03 Millionen und dann im Jahr 1875, wo 1,4 Millionen hl geerntet worden sind. Fast man nicht die einzelnen Jahre, sondern den Durch-

schnitt je eines Jahrzehnts ins Auge, so zeigt sich, daß das Jahrzehnt 1893/1902 mit 507220 hl im Jahr an erster Stelle steht; an zweiter Stelle hinsichtlich des Durchschnittsertragnisses steht der Zeitraum 1873/1882 mit 492620 hl; an dritter Stelle folgt der Zeitraum 1903/1912 mit 423080 hl; das geringste Erträgnis mit 361060 hl im Jahr wurde im Zeitraum 1883/1892 erzielt. In welchem Umfang das Erträgnis der diesjährigen Weinmosternte hinter dem Durchschnittserträgnis des Jahrzehnts 1903/1912 im Großherzogtum im ganzen sowie in den einzelnen Weinbaugenden zurückbleibt, ergibt sich aus folgender Übersicht:

Das Mosterträgnis beträgt

in den Weinbaugenden:	im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/1912	im Jahr 1913	mithin weniger	
			überhaupt	in %
Seegegend	29 254	3 549	25 705	87,9
Oberes Rheintal	10 493	2 593	7 900	75,3
Marktgräfler Gegend	103 474	14 522	88 952	86,0
Kaiserstuhl	89 697	16 012	73 685	82,1
Gegend des Breisgaus	57 154	2 733	54 421	95,2
Ortenau und Bühler Gegend	72 720	4 700	68 020	93,5
Untere Rheingegend	20 443	286	20 157	98,6
Kraichgau und Neckargegend	19 683	1 275	18 408	93,5
Bergstraße	6 899	41	6 858	99,4
Main- und Taubergegend	13 264	70	13 194	99,5
Im Großherzogtum	423 081	45 781	377 300	89,2

Einen völligen Fehlerbst weisen darnach die Main- und Taubergegend, die Bergstraße sowie die untere Rheingegend auf; verhältnismäßig die höchsten Erträge weisen die Marktgräfler Gegend, wo das Weinmosterträgnis 14522, und der Kaiserstuhl, wo das Erträgnis 16012 hl betragen hat, auf.

Hinsichtlich der Farbe des im Jahr 1913 gewonnenen Weinmostes ist zu bemerken, daß sich der Rückgang des Erträgnisses sowohl beim Weißwein als beim Rotwein und beim gemischtem Wein geltend macht. In Rotwein wurden im Berichtsjahr nur 4411, an gemischtem Wein 2115, an Weißwein 39255 hl geerntet; von 100 hl im Jahr 1913 geernteten Weinmostes waren demnach 86 Weiß-, 10 Rot- und 4 gemischter Wein, ein Verhältnis, das nur wenig von den Vorjahren abweicht.

In welchem Umfang innerhalb der einzelnen Weinbaugenden die verschiedenen Arten von Wein gepflanzt und welche Erträge daraus erzielt wurden, ergibt sich aus folgender Übersicht: Es betrug

in den Weinbaugenden:	die im Ertrag stehende Rebfläche für			das Mosterträgnis in hl					
	Weiß-, Wein	Rot-, Wein	gemischten Wein	überhaupt			durchschnittl. vom ha		
	Weiß-,	Rot-,	gemischten	Weiß-,	Rot-,	gemischten	Weiß-,	Rot-,	gemischten
Seegegend	595	268	48	2 671	750	128	4,5	2,8	2,7
Oberes Rheintal	233	66	8	2 169	355	69	9,3	5,4	8,6
Marktgräfler Gegend	2 848	12	—	14 436	86	—	5,1	7,2	—
Kaiserstuhl	2 090	381	116	12 481	2 386	1 145	6,0	6,3	9,9
Gegend des Breisgaus	1 563	57	133	2 610	69	54	1,7	1,2	0,4
Ortenau u. Bühler Gegend	2 216	284	312	4 153	181	366	1,9	0,6	1,2
Untere Rheingegend	520	129	273	161	56	69	0,3	0,4	0,3
Kraichgau u. Neckargegend	463	150	388	499	492	284	1,1	3,3	1,3
Bergstraße	274	63	—	26	15	—	0,1	0,2	—
Main- und Taubergegend	936	9	—	49	21	—	0,1	2,3	—
Im Großherzogtum	11 738	1 419	1 278	39 255	4 411	2 115	3,3	3,1	1,7

Von 1 ha Rebland wurden im Berichtsjahr im Durchschnitt im Großherzogtum 3,2 hl geerntet, im Vorjahr 8,2, im Jahr 1911 aber 23,4, 1910 dagegen nur 2,7 hl. In den vorangehenden 40 Jahren blieb das Durchschnittserträgnis vom Hektar 6 mal unter 10 hl, 12 mal schwankte es zwischen 10—20, 13 mal zwischen 20 und 30, 5 mal zwischen 30 und 40 hl. Nur in 4 Jahren (1875, 1885, 1900 und 1905) war das Durchschnittserträgnis 40 hl und mehr; das höchste Erträgnis mit 68 hl fiel in das Jahr 1875. Im Durchschnitt der 4 Jahrzehnte schwankt das Erträgnis zwischen 18,5 (im Durchschnitt der Jahre 1883/92) und 28,6 (im Durchschnitt der Jahre 1893/1902). Im Berichtsjahr entfiel der Höchstertrag vom Hektar auf das obere Rheintal (8,4 hl); an zweiter Stelle steht der Kaiserstuhl mit 6,2 hl; dann folgen die

Marktgräfler Gegend mit 5,1, die Seegegend mit 3,9, die Ortenau und Bühler Gegend mit 1,7, der Breisgau mit 1,3, der Kraichgau und die Neckargegend mit 1,3 hl. An letzter Stelle steht der Norden des Landes, nämlich die untere Rheingegend mit 0,31, die Bergstraße mit 0,12 und endlich die Main- und Taubergegend mit 0,07 hl.

In erfreulichem Gegensatz zum Rückgang der Rebflächen steht die fast von Jahr zu Jahr zu beobachtende Zunahme des für den Hektoliter Weinmost erzielten Gelderlöses. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1873/82 betrug der Preis für den Hektoliter 25,3 M, stieg im Durchschnitt der beiden folgenden Jahrzehnte auf 29,6 bzw. 31,4 M und beläuft sich im Zeitraum der Jahre 1903/12 auf 38,4 M. Im Jahr 1910 wurden vom Hektoliter Weinmost im Durchschnitt des Großherzogtums 57,9, im Jahr 1911 sogar 59,4, im Berichtsjahr 1913 etwas weniger, nämlich 53,8 M erzielt. Die höchsten Durchschnittspreise für 1 Hektoliter Weinmost entfielen auf die Main- und Taubergegend (67 M), auf die untere Rheingegend (67 M), auf die Bergstraße (66,1 M) sowie auf die Ortenau und Bühler Gegend (63,8 M). Die geringsten Preise wurden im Breisgau (41,8 M) und im oberen Rheintal (45,4 M) erzielt. Für den Hektoliter Rotwein wurden im Berichtsjahr im Durchschnitt des Großherzogtums 63,0 M, für Weißwein 52,7 M, für gemischten Wein 51,4 M erzielt. Für den Hektoliter Rotwein in der Ortenau und Bühler Gegend wurde nach Mitteilung der Berichterstatter im Jahr 1913 der Höchstpreis von 71,7 M bezahlt.

Durch das Steigen der für den Hektoliter Weinmost erzielten Preise erklärt es sich auch, daß der Geldwert der Weinmosternte im Großherzogtum nicht, wie der Rückgang der Rebflächen vermuten läßt, von Jahr zu Jahr ab-, sondern sogar zunimmt. Der Durchschnittserlös im Jahr betrug im Jahrzehnt 1873/1882 rund 12,5 Mill.

"	"	1883/1892	"	11,7	"
"	"	1893/1902	"	15,9	"
"	"	1903/1912	"	16,2	"

Im Jahr 1911 betrug der Geldwert des Weinmostertrags 21,7 Mill., sank aber im folgenden Jahr auf 6,1 Mill. und betrug im Berichtsjahr nur 2,4 Mill. M. Innerhalb des 40jährigen Zeitraums 1873/1912 blieb der Geldwert 11 mal unter 10 Mill. M; in 22 Jahren schwankte er zwischen 10 und 20 Mill.; in 7 Jahren stieg er auf 20 Mill. M und mehr. Die Höchstbeträge wurden mit 31,4 Mill. M im Jahr 1875, mit 31,8 Mill. M im Jahr 1900 bzw. mit 25,2 Mill. M im Jahr 1904 erreicht.

Vom Hektar Rebfläche wurden im Durchschnitt des Jahrzehnts 1873/1882 rund 605 M, im folgenden Jahrzehnt 548 M, im Jahrzehnt 1893/1902 899 M und im Jahrzehnt 1903/1912 961 M erzielt. Im Jahr des Fehlerbistes 1910 fiel der Erlös vom Hektar auf 158 M, stieg im folgenden Jahr auf 1388 M, sank wieder im Jahr 1912 auf 407 M und betrug im Berichtsjahr nur 170 M.

Innerhalb der einzelnen Weinbaugegenden ergibt sich folgendes Bild:

Es betrug der Wert der Weinmosternte in Mark

in den Weinbaugegenden:	im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/12	im Jahr 1913	mithin weniger	
			überhaupt	in %
Seegegend	997 610	166 560	831 050	83,3
Oberes Rheintal	301 560	117 600	183 960	61,0
Marktgräfler Gegend	4 052 460	823 510	3 228 950	79,7
Kaiserstuhl	3 192 660	832 860	2 359 800	73,9
Gegend des Breisgaus	1 934 450	114 190	1 820 260	94,1
Ortenau und Bühler Gegend	3 384 070	299 840	3 084 230	91,1
Untere Rheingegend	880 390	19 160	861 230	97,8
Kraichgau und Neckargegend	753 510	73 390	680 120	90,3
Bergstraße	300 020	2 710	297 310	99,1
Main- und Taubergegend	436 010	4 690	431 320	98,9
Im Großherzogtum	16 232 740	2 454 510	13 778 230	84,9

Verhältnismäßig am besten haben darnach im Jahr 1913 das obere Rheintal, der Kaiserstuhl und die Marktgräfler Gegend, am schlechtesten die Bergstraße, die Main- und Taubergegend und die untere Rheingegend abgesehen. Dementsprechend beträgt auch der durchschnittliche Geldertrag für 1 ha Rebfläche im oberen Rheintal 383, am Kaiserstuhl 322, in der Marktgräfler Gegend 288, in der Seegegend 183, in der Ortenau und Bühler Gegend 107 M, sinkt dagegen im Kraichgau und in der Neckargegend auf 73, im Breisgau auf 65, in der unteren Rheingegend auf 21 M und beträgt an der Bergstraße und in der Main- und Taubergegend nur 8 bzw. 5 M.